



Meine Bibliothek - Meine Bücher

Das erste SJW-Heft

Das dünne Bändchen handelte von einem Teddybären. Ich buchstabierte "M_U_T_Z_L_I" und wurde korrigiert: "Man spricht Mutzli". Zuerst ich verstand nicht, obwohl auch mein Bär "Mutz" hiess. Nachdem die Ausspracheregeln: TZ=Z geklärt war, konnte ich mich auf die Geschichte konzentrieren.

Meine Namensvetterin

Ich sehe das Buch vor mir: "Regula" von Dino Larese. Die Regula im Buch trug das rote Haar mit einem grünen Stirnband aus dem Gesicht, wie ich. Das berührte mich. Ich sah dieser Regula ähnlich, kannte sie aber nicht. Mit der Geschichte meiner Namensschwester begann meine Freude am Lesen.

Die guten Mädchenbücher

In jeder Bibliothek standen die Bände von Olga Meyer: "Anneli", von Elisabeth Müller: "Vreneli", von Johanna Spyri: "Heidi" und wie sie alle hiessen. Alle recht traurig waren. Oft geschahen Unglücke. Aber am Ende konnte ich jeweils mit der Protagonistin aufatmen.

Vorgelesen

Unsere Mutter hat uns Kindern viele Bücher vorgelesen. Die beiden Bände "Die Turnachkinder im Sommer und im Winter" von Ida Bindschedler wollten wir immer wieder hören.

Das traurigste Buch

Zu Ostern bekam ich ein schönes dickes Buch und freute mich sehr. Schon bald vergoss ich ob den vielen schlimmen Ungerechtigkeiten die ersten Tränen. Trotz der tragischen Ereignisse las und las ich mich durch die 500 Seiten von Harriet Beecher Stowe: "Onkel Toms Hütte".

Nicht nur mein Idol

"Die rote Zora" von Kurt Held verschlang ich von der ersten bis zur letzten Seite. Dieses starke, mutige Mädchen, das mit beiden Füßen auf dem Boden stand, gefiel mir sehr. Wie sie sich für ihre Bande und die Gerechtigkeit einsetzte, fand ich super. Ich wäre gern so wie Zora gewesen.

Dorfbibliothek

Dort durfte ich "fast" alles lesen. Beim Stöbern in den Regalen entdeckte ich die neuseeländische Autorin Mary Scott mit ihrem Bestseller "Frühstück um Sechs", Lisa Tetzner mit "Die schwarzen Brüder", Federica De Cesco mit "Der rote Seidenschal", Pearl S. Buck mit "Die gute Erde" ...

Tierbücher

Dazu fällt mir "Mein Freund Flicka" von Mary O'Hara ein. Dieses Pferdebuch hat mich so beeindruckt, dass ich das schwarze Pferd mit der weissen Blesse noch heute vor mir sehe.

Klassiker

In den oberen Schulklassen lasen wir Klassiker wie "Minna von Barnhelm" von Ephraim Lessing, "Effi Briest" von Theodor Fontane, "Nana" von Emile Zola und "Fanny" von Marcel Pagnol.

Zeitgenössisches

Schon in der Kantonsschule interessierte ich mich für aktuelle Literatur, nachdem wir "Andorra" von Max Frisch gelesen hatten. Bis heute stöbere ich regelmässig in den Neuerscheinungen. Eben habe ich den faszinierenden Roman von Juli Zeh: "Unterleuten" fertig gelesen.

Frauen als Protagonistinnen

Ich entdeckte die Romane mit Frauen als Protagonistinnen: "Anna Karenina" von Leo Tolstoi, "Madame Bovary" von Gustave Flaubert, "Kassandra" von Christa Wolf, "Malina" von Ingeborg Bachmann und "Nora oder ein Puppenheim" von Henrik Ibsen.

Biographisches

Fasziniert haben mich biografische Werke wie "Briefe an ein ungeborenes Kind" von Oriana Fallaci, "Die Rebellin - ein Leben für Frieden und Gerechtigkeit" von Ursula Hauser und Tania Polli und "Frauen erzählen ihr Leben - 14 Protokolle" von Laure Wyss.

Feministinnen

Eine neue spannende Welt öffnete sich mir mit den Büchern von Feministinnen wie Nancy Friday: "Wie meine Mutter", Anja Meulenbelt: "Die Scham ist vorbei", Betty Friedan: "Der Weiblichkeitswahn", Virginia Woolf: "Ein Zimmer für sich allein", Franca Rame: "Nur Kinder Küche, Kirche", Alice Schwarzer: "Der kleine Unterschied und seine grossen Folgen", Simone de Beauvoir: "Das andere Geschlecht: Sitte und Sexus der Frau" und Gioconda Belli: "Bewohnte Frau".

Kurzgeschichten

Faszinierend finde ich "Tricks" von Alice Munro, "Leise, leise im Wind" von Patricia Highsmiths, "Das Schlampenbuch" von Milena Moser und "Lesebuch" von Laure Wyss.

Krimis

Mir gefallen die Protagonistinnen der Krimis von Anne Cuneo: Marie Macchiavelli, und Maria Kallio von Leena Lehtolainen.

Lyrik

Während eines Ferienaufenthalts im Unterengadin entdeckte ich "Poesias" von Luisa Famos. Dank ihr fand ich zur Lyrik und zu Anna Maria Bacher: "Kfarwät Schpurä: Gedichte Walserdeutsch", Erika Burkart: "Stille fernster Rückruf", Ruth Erat: "Der Werkzeugkoffer im All" und letztthin Ilma Rakusa: "Impressum: Langsames Licht".